

HNU Working Paper

Nr. 35

Julia Kraus
Julia Künkele

**„Interkulturelle Kompetenz vermitteln“ –
Untersuchung der Methoden an Hochschulen in
Bayern und Baden-Württemberg**

06 / 2015

Abstrakt

Für Akademiker und damit auch Studierende wird es immer wichtiger interkulturelle Kompetenz zu erwerben, denn interkulturelle Kompetenz ist für die erfolgreiche Zusammenarbeit in einer globalisierten Wirtschaft häufig entscheidend. In diesem Forschungspapier wird untersucht, welche Maßnahmen Hochschulen in Bayern und Baden-Württemberg anbieten, um Studierende auf die Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedenen Kulturen vorzubereiten und sie für kulturelle Unterschiede zu sensibilisieren.

Freie Schlagwörter

Kultur, Interkulturelle Kompetenz, Vermittlung interkulturelle Kompetenz, Studierende, Hochschulen

JEL-Klassifikation

A 22, M16

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis.....	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
1 Einleitung.....	1
2 Durchführung der Benchmarking-Studie.....	1
2.1 Vorgehensweise.....	1
2.1.1 Auswahl der Grundgesamtheit	1
2.1.2 Vorgehensweise der Befragung	4
2.1.3 Antwortquote	6
3 Auswertung und Ergebnisse der Studie.....	6
3.1 Übersicht zur Beantwortung der Fragebögen.....	6
3.1.1 Verankerung interkulturelles Management.....	8
3.1.2 Sprachenangebot	10
3.1.3 Auslandssemester/Auslandspraktikum.....	11
3.1.4 Wahlpflichtfächer „Interkulturelle Kompetenzen“	13
3.1.5 Schwerpunkte/Spezialisierung	14
3.1.6 Bedeutung interkulturelle Kompetenz.....	15
3.1.7 Teilnahme an Studierendenbefragung	16
4 Fazit und Ausblick.....	17
Literaturverzeichnis	IV
Anhangverzeichnis.....	V

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft.....	8
Abbildung 2: Pflichtmodul im internationalen Bachelor-Studiengang.....	9
Abbildung 3: Weitere Fremdsprache verpflichtend - Bachelor Betriebswirtschaft.....	10
Abbildung 4: Weitere Fremdsprache verpflichtend - internationaler Bachelor-Studiengang.....	11
Abbildung 5: Auslandsaufenthalt - Bachelor Betriebswirtschaft.....	12
Abbildung 6: Auslandsaufenthalt - internationaler Bachelor-Studiengang.....	12
Abbildung 7: Wahlpflichtfächer zur Vermittlung interkultureller Kompetenz.....	13
Abbildung 8: Teilnahme an Studierendenbefragung.....	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausgewählte Hochschulen und Universitäten	3
Tabelle 2: Teilnehmer und Beantwortung der Fragen.....	6
Tabelle 3: Untersuchte Studiengänge	7
Tabelle 4: Schwerpunkte und Spezialisierungen	14

Abkürzungsverzeichnis

BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
ESB	European School of Business
HAW	Hochschule für angewandte Wissenschaften
HNU	Hochschule Neu-Ulm
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HS	Hochschule
HTW	Hochschule für Technik und Wirtschaft
HTWG	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung
OTH	Ostbayerische Technische Hochschule
SS	Sommersemester
TH	Technische Hochschule
Uni	Universität
WS	Wintersemester

1 Einleitung

Für Akademiker und damit auch Studierende wird es immer wichtiger interkulturelle Kompetenz zu erwerben, denn interkulturelle Kompetenz ist für die erfolgreiche Zusammenarbeit in einer globalisierten Wirtschaft häufig entscheidend. Vor diesem Hintergrund wurde im Wintersemester 2013/2014 untersucht, welche Angebote die Hochschule Neu-Ulm (HNU) für ihre Studierenden zur Vermittlung interkultureller Kompetenz anbietet. Die Ergebnisse dieser Studie finden sich im Working Paper Nr. 33 in der Working Paper Schriftenreihe der Hochschule Neu-Ulm. Dieses wurde als Fortführung der Auditierung „Internationalisierung der Hochschulen“, an dem die HNU im WS 2013/2014 teilnahm, angefertigt.

In der Studierendenbefragung aus dem Wintersemester 2013/2014¹ sahen ca. 70% der Befragten Optimierungsbedarf beim Angebot der HNU zur Vermittlung interkultureller Kompetenz. Daher wurden in einem zweiten Schritt andere Hochschulen in Bayern und Baden-Württemberg befragt, wie diese mit dem Thema „Interkulturelle Kompetenz vermitteln“ umgehen und wie die Studierenden für interkulturelle Themen und die Zusammenarbeit mit anderen Kulturkreisen sensibilisiert werden. Auf Basis der gewonnenen Benchmarking-Ergebnisse bietet sich die Möglichkeit, das Angebot der HNU zur Vermittlung interkultureller Kompetenz zu erweitern bzw. das bereits bestehende Angebot zu optimieren.

2 Durchführung der Benchmarking-Studie

2.1 Vorgehensweise

2.1.1 Auswahl der Grundgesamtheit

Um mögliche Benchmarking-Partner zu ermitteln, wurden zunächst sämtliche Hochschulen in Bayern und Baden-Württemberg² - sowohl private, staatliche als auch kirchliche - im März 2014 erfasst. Dabei ergab sich mittels der Vergleichsplattform Studis Online unter www.studis-online.de eine Grundgesamtheit von 130 Hochschulen. Hochschulen der Bundeswehr, der Bundesagentur für Arbeit, der Polizei, Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung und Pflege, das Karlsruher Institut für Technologie sowie Hochschulen für Forstwirtschaft wurden aus der weiteren Betrachtung herausgenommen. Auch wurden nur Hochschulen betrachtet, die unter staatlichen Trägerschaft stehen. Damit ergab sich eine bereinigte Grundgesamtheit von 50 Hochschulen.

Um eine bessere Vergleichbarkeit zu erreichen, wurden in einem nächsten Schritt die Studierendenzahlen der Hochschulen ermittelt.³ Die Größe der ausgewählten Benchmarking Partner sollte in etwa mit der Anzahl der Studierenden der HNU übereinstimmen.⁴ Außerdem

¹ Die Ergebnisse können im Working Paper Nr. 33 vom 01/2015 nachgelesen werden.

² Da ca. 96% der Studierenden der HNU zum WS 2012/2013 aus den beiden süddeutschen Bundesländern Bayern (39%) und Baden-Württemberg (57%) stammen, wurde der Fokus auf Hochschulen in diesen Bundesländern gelegt. Diese Zahlen wurden im Rahmen des HRK-Audits im WS 2013/2014 erhoben.

³ Ermittlung anhand der Homepage der Hochschulen bzw. Presseberichte.

⁴ HNU im WS 13/14 ca. 3.400 Studierende. Ausgewählte Hochschulen mit einer Größe von 80% bis 170%. Außerdem wurde die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg mit einer Größe von 286% zur HNU befragt. Um auch einen Vergleich mit einem anderen Hochschultyp zu ermöglichen, wurden zusätzlich die Universitäten Passau und Bamberg in die Befragung einbezogen.

wurden nur Hochschulen ausgewählt, die eine Fakultät Wirtschaftswissenschaften mit Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ haben. Dabei ergab sich eine Auswahl von 17 Hochschulen.

- Hochschule Aalen
- Hochschule Albstadt-Sigmaringen
- Hochschule Aschaffenburg
- Hochschule Augsburg
- Hochschule Coburg
- Technische Hochschule Deggendorf
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Hochschule Kempten
- Hochschule Konstanz
- Hochschule Landshut
- Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
- Hochschule Offenburg
- Ostbayerische technische Hochschule Regensburg
- Hochschule Rosenheim
- ESB Business School (Hochschule Reutlingen)
- Universität Bamberg
- Universität Passau

Nähere Informationen zu den betrachteten Hochschulen können der Tabelle 1 auf Seite 3 entnommen werden.

	Hochschulart	Name der Hochschule	Ort	Bundesland	Studierendenzahl	im Vergleich zur HNU
1	HAW ⁵	Hochschule Aschaffenburg	Aschaffenburg	BY	2.867	84,32%
2	HAW	Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg	Augsburg	BY	5.786	170,18%
3	HAW	Hochschule Coburg	Coburg	BY	4.474	131,59%
4	HAW	Technische Hochschule Deggendorf	Deggendorf	BY	5.000	147,06%
5	HAW	Technische Hochschule Ingolstadt	Ingolstadt	BY	4.967	146,09%
6	HAW	Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten	Kempten	BY	4.569	134,38%
7	HAW	Hochschule Landshut	Landshut	BY	4.313	126,85%
8	HAW	Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg	Regensburg	BY	9.750	286,76%
9	HAW	Hochschule Rosenheim	Rosenheim	BY	5.100	150,00%
10	HAW	Hochschule Aalen - Technik & Wirtschaft	Aalen	BW	5.200	152,94%
11	HAW	Hochschule Albstadt-Sigmaringen	Albstadt/Sigmaringen	BW	3.140	92,35%
12	HAW	ESB Business School (Hochschule Reutlingen)	Böblingen/Reutlingen	BW	5.500	161,76%
13	HAW	Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen	Geislingen/Nürtingen	BW	4.903	144,21%
14	HAW	Hochschule Offenburg	Gengenbach/Offenburg	BW	4.300	126,47%
15	HAW	Hochschule Konstanz - Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung	Konstanz	BW	4.800	141,18%
16	Universität	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Bamberg	BY	13.000	382,35%
17	Universität	Universität Passau	Passau	BY	10.072	296,24%

Tabelle 1: Ausgewählte Hochschulen und Universitäten

⁵ HAW steht für Hochschule für angewandte Wissenschaften

Im ersten Untersuchungsschritt wurden die bereitgestellten Informationen auf den jeweiligen Homepages der Hochschulen nach Hinweisen zum Angebot zum Erlernen interkultureller Kompetenz analysiert. Es wurde nach Informationen in den Modulhandbüchern, sofern vorhanden, oder nach Mitteilungen, die Rückschlüsse auf Angebote zur Steigerung der interkulturellen Kompetenz ziehen lassen, gesucht. Hierbei wurde beispielsweise analysiert, welche Fremdsprachen an der jeweiligen Hochschule angeboten werden. Ein Problem bei der Analyse des Fremdsprachenangebots bestand darin, dass dieses in der Regel für die gesamte Hochschule gilt. Eine Abgrenzung, inwiefern die Fremdsprachen der Fakultät Wirtschaftswissenschaften oder dem Studiengang Betriebswirtschaft zugeordnet werden können, war in der Regel nicht möglich. Sofern Informationen zu Vorlesungsinhalten auf der Homepage oder im Modulhandbuch gegeben waren, wurden diese genauer betrachtet und auf Maßnahmen, die die interkulturelle Kompetenz der Studierenden steigern, untersucht. Weiterhin wurde durch die Eingabe des Stichworts „Interkulturelle Kompetenz“ in das Suchfeld auf der Homepage der jeweiligen Hochschule analysiert, welche Ergebnisse angezeigt werden. Bei dieser Internetrecherche ergaben sich allerdings nur ungenügende oder ungenaue Erkenntnisse.

2.1.2 Vorgehensweise der Befragung

Im Sommersemester 2014 wurden die bayerischen Hochschulen und im Wintersemester 2014/2015 die baden-württembergischen Hochschulen befragt, wie interkulturelle Kompetenz an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften bzw. im Studiengang Betriebswirtschaft vermittelt wird und welchen Stellenwert „Interkulturelle Kompetenz“ in der Fakultät hat.

Im Rahmen der Befragung wurden zuerst Ansprechpartner in den International Offices ermittelt. Diese wurden telefonisch kontaktiert, um das Forschungskonzept mit dem ausgearbeiteten Fragebogen vorzustellen und eine Teilnahme anzufragen. Alle Ansprechpartner sicherten telefonisch eine Teilnahme zu.

Der Fragebogen bestand aus sieben Fragen. Sechs Fragen sind offen gestellt und die siebte Frage ist eine Anfrage, ob eine weitere Befragung direkt an die Studierenden zum Angebot zur Vermittlung interkultureller Kompetenz gewünscht ist.

Übersicht Fragenkatalog:⁶

1. Können Sie uns bitte nähere Informationen zum Grundstudium geben und mitteilen, ob Vorlesungen aus dem Bereich „interkulturelles Management“ oder „internationales Management“ bei Ihnen im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft verankert sind, um Studierende bereits im Grundstudium für die Zusammenarbeit im internationalen Umfeld vorzubereiten?
2. Ist eine weitere Fremdsprache neben Englisch im Bachelor-Studiengang Pflicht? Welche Fremdsprachen stehen zur Auswahl und wie lange müssen die Fremdsprachen belegt werden?
3. Ist ein Auslandssemester oder Auslandspraktikum im Studiengang Betriebswirtschaft verpflichtend oder freiwillig?
4. Gibt es eventuell Wahlpflichtfächer, die Studierende im Rahmen ihres Studienverlaufs wählen können, die die interkulturelle Kompetenz fördern?
5. Bieten Sie gezielt Spezialisierungen oder Schwerpunkte an, die Studierende für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturen sensibilisieren?
6. Wie wird generell mit dem Thema „interkulturelle Kompetenz“ für Studierenden an Ihrer Fakultät umgegangen?
7. Sind Sie bereit an einer Befragung Ihrer Studierenden teilzunehmen, wie das Angebot zur Vermittlung interkulturelle Kompetenz an Ihrer Universität/Hochschule wahrgenommen wird? (voraussichtlich WS 14/15)

Der Fragebogen wurde per Mail an die jeweils benannten Ansprechpartner versandt.⁷

Nach einer Frist von vier Wochen wurde an diejenigen Hochschulen, von denen noch keine Rückmeldung vorlag, ein Erinnerungsschreiben per E-Mail versandt. Dieses enthielt nochmals den Fragebogen.

Nach Ablauf der Abgabefrist wurden die Ansprechpartner der Hochschulen, die den Fragebogen nicht zurückgesandt hatten, telefonisch kontaktiert um nochmals die Beantwortung des Fragebogens zu erbeten.

Nach der erneuten telefonischen Kontaktaufnahme ergab sich schließlich ein Rücklauf von 10 Fragebögen bei 17 befragten Hochschulen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 59%, die als zufriedenstellend zu bewerten ist.

⁶ Vergleiche Anschreiben und Fragebogen im Anhang Nr. 1.

⁷ Ende SS 14 an die bayerischen Hochschulen; Anfang WS 14/15 an die baden-württembergischen Hochschulen.

2.1.3 Antwortquote

Alle Fragen wurden von allen Hochschulen beantwortet. Lediglich die Frage 6⁸ wurde von drei Hochschulen nicht beantwortet. Dies entspricht einer Antwortquote bei den Fragen 1 bis 5 sowie der Frage 7 von 100%. Bei der Frage 6 entspricht die Beantwortung der Frage einem Rücklauf von 70%.

3 Auswertung und Ergebnisse der Studie

3.1 Übersicht zur Beantwortung der Fragebögen

	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4	Frage 5	Frage 6	Frage 7
HTW Aalen	x	x	x	x	x		x
HS Albstadt-Sigmaringen	x	x	x	x	x	X	x
HS Augsburg	x	x	x	x	x		x
TH Deggendorf	x	x	x	x	x	X	x
HS Kempten	x	x	x	x	x	X	x
ESB Business School (HS Reutlingen)	x	x	x	x	x	X	x
HTWG Konstanz	x	x	x	x	x	X	x
OTH Regensburg	x	x	x	x	x	X	x
TH Ingolstadt	x	x	x	x	x	X	x
Uni Passau	x	x	x	x	x		x

Tabelle 2: Teilnehmer und Beantwortung der Fragen

Es war beabsichtigt herauszufinden, wie mit dem Thema „Interkulturelle Kompetenz vermitteln“ im Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft“ seitens der befragten Hochschulen umgegangen wird und welche Maßnahmen den Studierenden angeboten werden. Bei der Analyse aus dem Rücklauf der Fragebögen wurde ersichtlich, dass die Hochschulen teilweise die Fragen für einen internationalen Studiengang beantworteten. Aus diesem Grund erfolgte eine Analyse des Studienangebots auf den jeweiligen Homepages der Hochschulen. Dabei wurde festgestellt, dass einige der befragten Hochschulen neben der „klassischen“ Betriebswirtschaftslehre einen international ausgerichteten Studiengang der Betriebswirtschaftslehre anbieten. Dies äußerte sich oftmals an der Bezeichnung des Studiengangs wie „Internationale Betriebswirtschaft“ oder „International Management“. Daher erfolgte die Analyse der angebotenen Maßnahmen zur Vermittlung interkultureller Kompetenz für den Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaft“ und - soweit in den Hochschulen angeboten - für den international ausgerichteten Bachelor-Studiengang. Dafür erfolgte eine erneute Internetrecherche in den betrachteten Studiengängen

⁸ Frage 6: Wie wird generell mit dem Thema „interkulturelle Kompetenz“ für Studierenden an Ihrer Fakultät umgegangen?

wie beispielsweise in den Modulhandbüchern. Auch wurden die Antworten aus dem Rücklauf der Fragebögen den Studiengängen zugeordnet.⁹

Dabei wurde eine Aufteilung in den Studiengang „Betriebswirtschaft“ und den internationalen Studiengang vorgenommen. Die Bezeichnung der analysierten Studiengänge findet sich in unten stehender Tabelle. Alle der befragten Hochschulen bieten einen „klassischen“ Studiengang der Betriebswirtschaftslehre an. Sieben der von zehn befragten Hochschulen haben zusätzlich einen international ausgerichteten Bachelor-Studiengang.

	Betriebswirtschaft	Internationaler Studiengang
HTW Aalen	Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen	Internationale Betriebswirtschaft
HS Albstadt-Sigmaringen	Betriebswirtschaft	
HS Augsburg	Betriebswirtschaft	International Management
TH Deggendorf	Betriebswirtschaft	International Management
HS Kempten	Betriebswirtschaft	
ESB Business School (HS Reutlingen)	International Business	International Management
HTWG Konstanz	Betriebswirtschaft	
OTH Regensburg	Betriebswirtschaft	International Relations & Management
TH Ingolstadt	Betriebswirtschaft	International Management
Uni Passau	Business Administration & Economics	European Studies Major

Tabelle 3: Untersuchte Studiengänge¹⁰

⁹ Die Zuordnung konnte problemlos erfolgen, da im Fragebogen meist für den klassischen Studiengang Betriebswirtschaft und den internationalen Studiengang geantwortet wurde. Teilweise erfolgte die Beantwortung für beide Studiengänge.

¹⁰ Einige der untersuchten Hochschulen haben mehrere internationale Programme. Es wurde jedoch neben dem klassischen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft nur ein internationaler Bachelor-Studiengang weiter analysiert.

3.1.1 Verankerung interkulturelles Management

Für den Bachelor Studiengang „Betriebswirtschaft“ ist eine Veranstaltung zur Vermittlung „interkultureller Kompetenz“¹¹ bei nur zwei von zehn Hochschulen bereits im Grundstudium verankert und Pflichtbestandteil.



Abbildung 1: Pflichtmodul im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft

Zum Vergleich: An der Hochschule Neu-Ulm ist im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft das Modul „Interkulturelle Kompetenzen“ im Grundstudium Pflicht.

¹¹ Mögliche Bezeichnungen: „Cross-Cultural-Management“, „Intercultural Management“ oder „Business Communication“. In diesen Seminaren werden Studierende auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturen vorbereitet.

Bei den teilnehmenden Hochschulen, die sowohl einen Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft als auch einen internationalen Studiengang haben, ist ein Seminar zur Vermittlung „interkultureller Kompetenz“ im internationalen Studiengang bei allen Hochschule im Grundstudium verpflichtend.



Abbildung 2: Pflichtmodul im internationalen Bachelor-Studiengang

3.1.2 Sprachenangebot

Weiterhin wurden die Hochschulen befragt¹², ob eine weitere Fremdsprache neben Englisch im Studiengang verpflichtend ist.

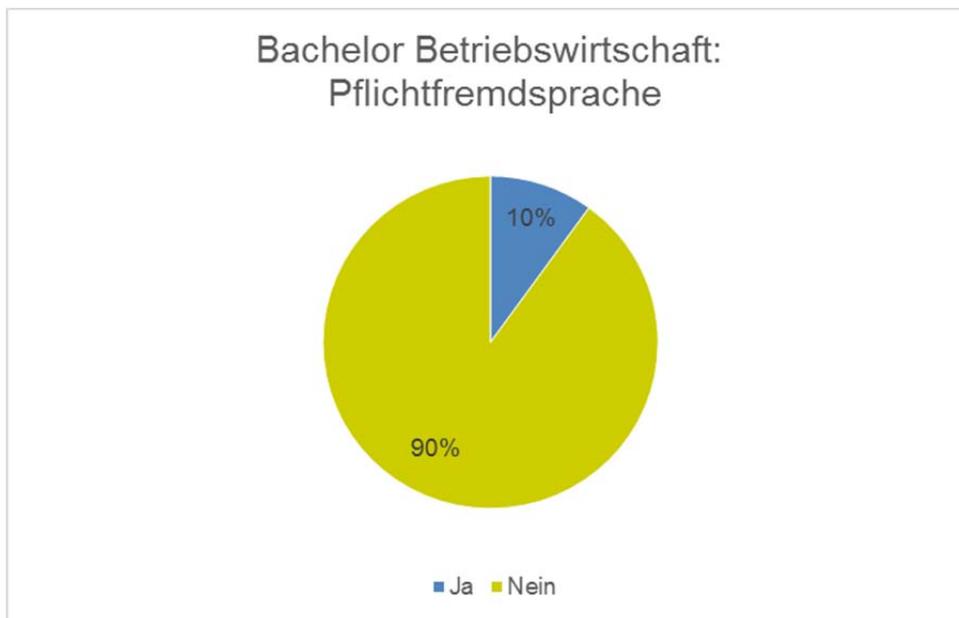


Abbildung 3: Weitere Fremdsprache verpflichtend - Bachelor Betriebswirtschaft¹³

Bei der Mehrheit der Hochschulen ist keine weitere Fremdsprache im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft – außer Englisch – verpflichtend. Lediglich bei der ESB Business School¹⁴ im Studiengang „International Business“ ist eine weitere Fremdsprache – Spanisch, Französisch oder Chinesisch – vorgesehen¹⁵.

Zum Vergleich: Die HNU sieht für ihre Studierenden neben Englisch eine weitere Fremdsprache während der ersten drei Semester vor. Es kann zwischen Französisch oder Spanisch gewählt werden.

¹² Ist eine weitere Fremdsprache neben Englisch im Bachelor-Studiengang Pflicht? Welche Fremdsprachen stehen zur Auswahl und wie lange müssen die Fremdsprachen belegt werden?

¹³ Weitere Fremdsprachen sind ggfs. über Wahl(pflicht)fächer wählbar.

¹⁴ „Die ESB Business School ist Teil der staatlichen Hochschule Reutlingen und mit fast 60 Professoren und rund 2.400 Studierenden eine der größten betriebswirtschaftlichen Fakultäten in Deutschland.“

o.V. (2015): ESB Business School, S. 1.

¹⁵ Vgl. o.V. (2014): Modulhandbuch „Degree Programm International Business (IB) – Bachelor“, S. 100 f.

Für den internationalen Bachelor-Studiengang ist bei den meisten Hochschulen eine weitere Fremdsprache verpflichtend. Die Teilfrage, wie lange die Fremdsprachen belegt werden müssen wurde nur teilweise beantwortet und daher ist eine detaillierte Auswertung nicht möglich.

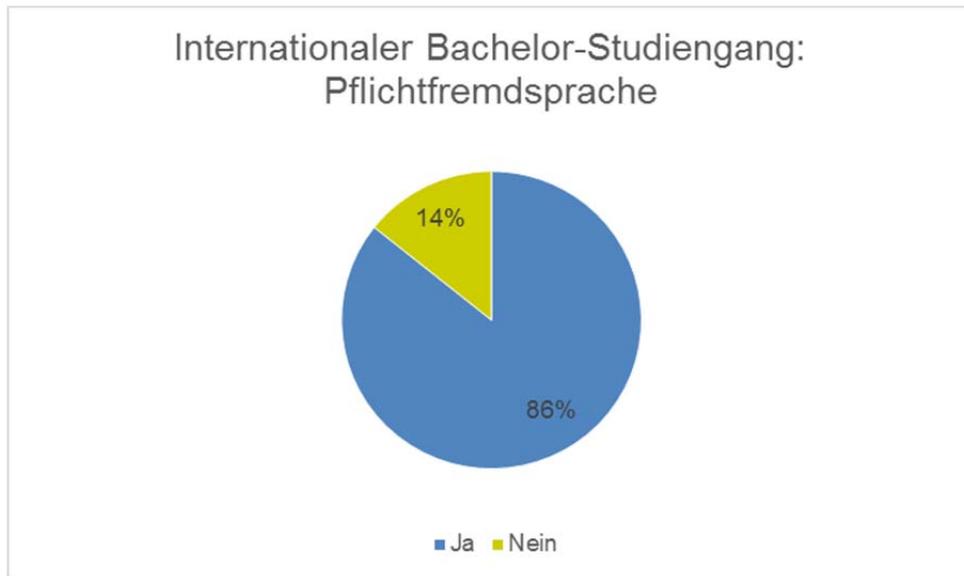


Abbildung 4: Weitere Fremdsprache verpflichtend - internationaler Bachelor-Studiengang¹⁶

3.1.3 Auslandssemester/Auslandspraktikum

Die Auswertung zeigt, dass die befragten Hochschulen im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft kein verpflichtendes Auslandspraktikum oder Auslandssemester vorsehen. Lediglich der international ausgerichtete betriebswirtschaftliche Studiengang der ESB Business School mit dem Studiengang „International Business“ sieht verpflichtend einen Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandssemester vor.

¹⁶ An der ESB Business School handelt es sich bei dem Studiengang „International Management“ um ein Doppelabschlussprogramm. Deshalb ist das Erlernen einer weiteren Fremdsprache abhängig von der gewählten Partneruniversität, an der der weitere Abschluss erworben wird. Bei der OTH Regensburg ist das Erlernen einer weiteren Fremdsprache neben Englisch über das Wahlpflichtfachangebot möglich und freiwillig.



Abbildung 5: Auslandsaufenthalt - Bachelor Betriebswirtschaft

Zum Vergleich: Die Hochschule Neu-Ulm sieht ebenfalls kein verpflichtendes Auslandssemester oder Auslandspraktikum im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft vor. Studierende werden jedoch dazu ermuntert einen Auslandsaufenthalt während der Studienzzeit einzuplanen.

Die international ausgerichteten Bachelor-Studiengänge beinhalten bei allen Hochschulen einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt.

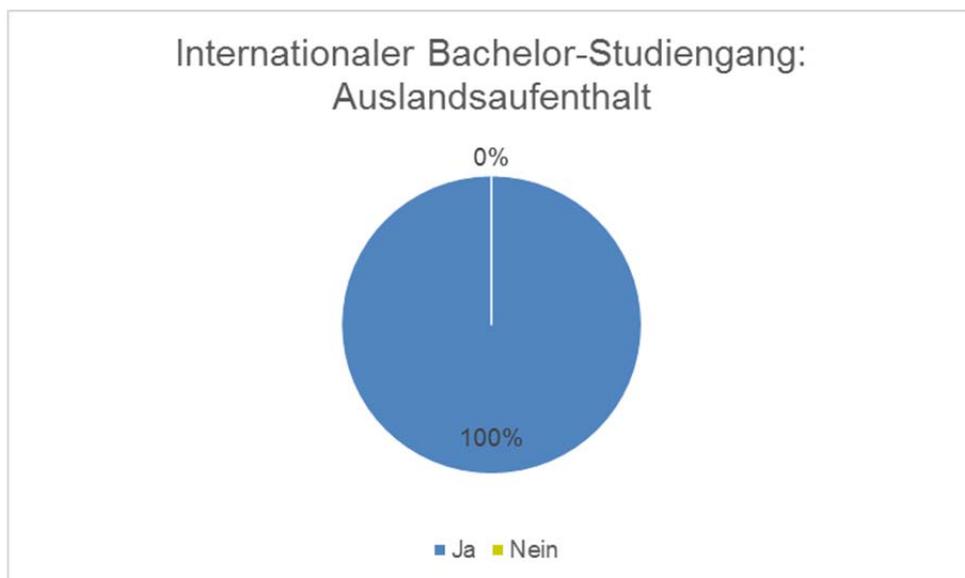


Abbildung 6: Auslandsaufenthalt - internationaler Bachelor-Studiengang

3.1.4 Wahlpflichtfächer „Interkulturelle Kompetenzen“

Mit der vierten Frage¹⁷ wurde abgefragt, ob die Hochschulen Wahlpflichtfächer anbieten, die Studierende zum Erwerb interkultureller Kompetenz wählen können.¹⁸



Abbildung 7: Wahlpflichtfächer zur Vermittlung interkultureller Kompetenz

Es zeigt sich, dass die Mehrheit der Hochschulen Wahlpflichtfächer zur Vermittlung interkultureller Kompetenz anbieten.

Zum Vergleich: Auch die HNU hat in ihrem Wahlpflichtfachangebot¹⁹ Fächer, die die interkulturelle Kompetenz der Studierenden fördern.

Beispielhaft konnten die Studierenden im Wintersemester 2014/2015²⁰ aus verschiedenen Sprachen wie Chinesisch, Italienisch, Französisch und Spanisch wählen.

Auch gab es im Wintersemester 2014/2015 Wahlpflichtfächer²¹ wie

- China: The next superpower (in englischer Sprache)
- Euro-American politics (in englischer Sprache)
- Interkultureller Studierendenaustausch

¹⁷ Gibt es eventuell Wahlpflichtfächer, die Studierende im Rahmen ihres Studienverlaufs wählen können, die die interkulturelle Kompetenz fördern?

¹⁸ Hier wurde jedoch keine Aufgliederung hinsichtlich des Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaft und dem internationalen Bachelor-Studiengang vorgenommen, da Wahlpflichtfächer meist für mehrere Studiengänge zur Verfügung stehen.

¹⁹ Weiterhin gibt es über die Reihe „Seminare Karriereentwicklung“, das von der Frauenbeauftragten geführt wird, einen Kurs, der die interkulturelle Kompetenz der Studierenden fördert. Da es sich hierbei um das Angebot der Frauenbeauftragten handelt, ist eine Teilnahme männlicher Studierender nicht ohne weiteres möglich.

²⁰ Vgl. Hochschule Neu-Ulm (2014): Studienplan: Wahlpflichtfächer für die Bachelorstudiengänge, S. 1.

²¹ Vgl. Hochschule Neu-Ulm (2014): Studienplan: Wahlpflichtfächer für die Bachelorstudiengänge, S. 1 f.

3.1.5 Schwerpunkte/Spezialisierung

In der Frage fünf wurden die Hochschulen danach gefragt, ob gezielt Spezialisierungen oder Schwerpunkte angeboten werden, die Studierende für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturen sensibilisieren.

HTW Aalen	International Program
HS Albstadt-Sigmaringen	Schwerpunkt "International Business"
HS Augsburg	Im Rahmen der Sprachveranstaltungen
TH Deggendorf	Nein
HS Kempten	Die Schwerpunkte „Projektmanagement“, „Marketing“ und „Personal Management“ behandeln interkulturelle Kommunikation
ESB Business School (HS Reutlingen)	Doppelabschlussprogramme (Bachelor International Management)
HTWG Konstanz	im 6. Semester: Pflichtveranstaltung "Internationales Management", "Internationales Rechnungswesen", "Außenwirtschaft/Globalisierung" Keine internationalen Schwerpunkte
OTH Regensburg	Schwerpunkt "International Management"
TH Ingolstadt	Schwerpunkt "International Management"
Uni Passau	Spezialisierung in „Interkultureller Kompetenz“ durch Wahl einer weiteren Fremdsprache (z.B. Chinesisch) und zzgl. Veranstaltungen aus dem Bachelor-Studiengang "Kulturwirtschaft/International Cultural and Business Studies", die den sozialen, politischen und/oder geschichtlichen Hintergrund des gewählten Kulturraums beleuchten.

Tabelle 4: Schwerpunkte und Spezialisierungen

Die Auswertung²² zeigt, dass die Handhabung an den verschiedenen Hochschulen unterschiedlich verläuft. Einige Hochschulen bieten Schwerpunkte an, die die Studierenden für die interkulturelle Zusammenarbeit sensibilisieren.

Zum Vergleich: Auch die Hochschule Neu-Ulm bietet international ausgerichtete Schwerpunkte²³ für ihre Studierenden an,

- International Logistics
- International Business Administration
- International Management & Leadership
- Business Information Systems
- Transport, Umwelt und internationale Logistik,

die abwechselnd im Winter- und Sommersemester angeboten werden.

3.1.6 Bedeutung interkulturelle Kompetenz

In Frage sechs²⁴ sollte in Erfahrung gebracht werden, welchen Stellenwert das Thema „Interkulturelle Kompetenz“ an der Fakultät hat.

Diese Frage wurde von drei Hochschulen nicht beantwortet.²⁵ Die restlichen Hochschulen sehen das Thema als sehr wichtig an²⁶. Die Hochschule Konstanz weist ausdrücklich auf ein hochschulübergreifendes „Interkulturelles Zentrum“²⁷ hin, an dem eine Zusatzqualifikation für interkulturelle Leistungen erworben werden kann.

²² Bei der Beantwortung der Frage wurde ersichtlich, dass die Formulierung der Fragestellung ungünstig gewählt wurde und ggfs. zu Missverständnissen bei den Befragten führte. Die Fragenden wollten herausfinden, ob es im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft internationale Vertiefungen im Hauptstudium zur Auswahl gibt. Einige der Hochschulen haben dies jedoch nicht so verstanden und hingegen breiter aufgefasst und teilweise den Begriff „Spezialisierung“ auf die Vertiefung „interkultureller Kompetenz“ auf spezielle Kulturkreise ausgelegt. So hat beispielsweise die Hochschule Deggendorf die Frage 6 mit Nein beantwortet. Bei einer Internetrecherche über mögliche Schwerpunkte hingegen wurde ersichtlich, dass die HS Deggendorf einen Schwerpunkt „Internationales Vertriebs- und Marketingmanagement“ im Angebot hat.

²³ Vgl. Hochschule Neu-Ulm (2013): Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm für die Studiengänge Betriebswirtschaft, S. 22.

²⁴ Wie wird generell mit dem Thema „interkulturelle Kompetenz“ für Studierende an Ihrer Fakultät umgegangen?

²⁵ Siehe auch Tabelle 2: Teilnehmer und Beantwortung der Fragen auf Seite 6.

²⁶ Auch hier zeigt sich, dass die Frage teilweise hochschulübergreifend beantwortet wurde und nicht für die Fakultät.

²⁷ Das „Interkulturelle Zentrum“ der HTWG Konstanz hat das Ziel die Internationalität der Hochschule zu fördern und deutsche und internationale Studierende in Kontakt zu bringen. Hierfür stehen den Studierenden der HTWG Konstanz Seminare und Workshops zur Verfügung, die die Interkulturalität der Hochschule und die interkulturelle Kompetenz der Studierenden steigern. Weiterhin können Studierende durch die Belegung anrechenbarer Kurse das Hochschulzertifikat „Studium International“ erwerben. Vgl. Hochschule Konstanz (2015): Interkulturelles Zentrum, S. 1 und vgl. Hochschule Konstanz (2015): Interkulturelles Zentrum – Unsere Angebote, S. 1.

3.1.7 Teilnahme an Studierendenbefragung

Frage sieben²⁸ wurde von allen Teilnehmern beantwortet.

Es zeigt sich, dass das Thema „Interkulturelle Kompetenz“ durchaus als wichtig erachtet wird. Von zehn Rückläufen würden sieben an einer weiteren Befragung zur Wahrnehmung des Angebots zur Vermittlung interkultureller Kompetenz, die sich direkt an die Studierenden der jeweiligen Hochschule richtet, teilnehmen.

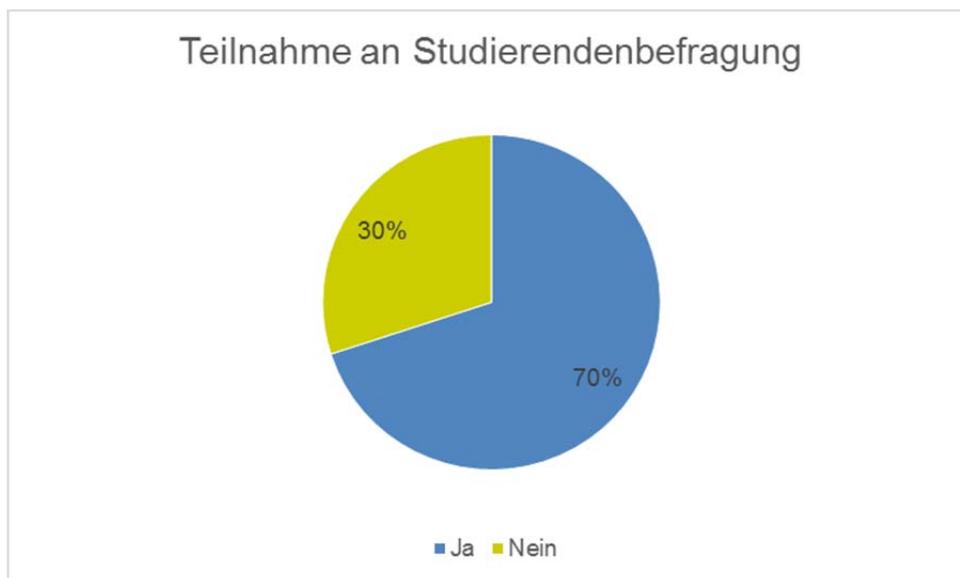


Abbildung 8: Teilnahme an Studierendenbefragung

²⁸ Sind Sie bereit an einer Befragung Ihrer Studierenden teilzunehmen, wie das Angebot zur Vermittlung interkulturelle Kompetenz an Ihrer Universität/Hochschule wahrgenommen wird? (voraussichtlich WS 14/15)

4 Fazit und Ausblick

Wie die Untersuchung zeigt, ist das Thema „Interkulturelle Kompetenz“ an den Hochschulen unterschiedlich stark verankert. Vor allem im klassischen Studiengang Betriebswirtschaft ist die Sensibilisierung für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturen an den befragten Hochschulen nicht einheitlich und findet teilweise eher in geringem Ausmaß statt. Die international ausgerichteten Studiengänge hingegen haben Veranstaltungen, die die interkulturelle Kompetenz der Studierenden fördern, verpflichtend im Lehrplan verankert.

Im Vergleich mit den befragten Hochschulen zeigt sich, dass die Hochschule Neu-Ulm mit ihrem Bachelor-Studiengang der Betriebswirtschaftslehre bezüglich der Vermittlung von interkultureller Kompetenz relativ gut aufgestellt ist. Die HNU schreibt im Grundstudium das Modul „Interkulturelle Kompetenzen“ verpflichtend für alle Studierenden vor. Dieses besteht aus einer zweiten Fremdsprache (Spanisch oder Französisch) sowie den Vorlesungen „Interkulturelles Seminar“ und Wirtschaftsethik. Das „Interkulturelle Seminar“ soll Studierende auf die (inter-) kulturelle Zusammenarbeit im internationalen Umfeld vorbereiten.

Es steht zu vermuten, dass es viele kleinere Maßnahmen und Veranstaltungen an den teilnehmenden befragten Hochschulen gibt, die nicht Pflichtbestandteil der Studiengänge sind und evtl. den Ansprechpartnern der Befragung nicht bekannt sind. Daher wäre die Schaffung von mehr Transparenz zum Angebot zur Vermittlung interkultureller Kompetenz wünschenswert. Dies könnte beispielsweise durch eine zentrale Einrichtung, die ggfs. auch hochschulübergreifend zuständig ist, erfolgen.

Wie auch die Studierendenbefragung an der HNU im WS 2013/2014 zeigte²⁹, kann interkulturelle Kompetenz am besten durch praktische Erfahrung vermittelt werden. Besonders die international ausgerichteten Studiengänge sehen deshalb einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt in Form eines Auslandssemesters und/oder Auslandspraktikums vor. Die zunehmende Bedeutung interkultureller Kompetenz zeigt auch die Analyse von Stellenausschreibungen³⁰. Arbeitgeber fordern neben fachlicher Qualifikation häufig auch interkulturelle Kompetenz. Deshalb wäre langfristig eine Orientierung an den internationalen Studiengängen mit Verankerung eines verpflichtenden Auslandsaufenthalts auch für Studierenden an der HNU sinnvoll.

Als weiterer Forschungsansatz wäre zukünftig die Ausweitung der Befragung auf andere Bundesländer interessant. Auch bietet es sich an, die Untersuchung auf internationale Hochschulen auszuweiten. Es ist durchaus denkbar, dass beispielsweise an skandinavischen oder angelsächsischen Hochschulen das Thema „interkulturelle Kompetenz vermitteln“ einen anderen Stellenwert als an bayerischen und baden-württembergischen Hochschulen hat. Daraus könnten sich interessante Weiterentwicklungsmöglichkeiten für das Lehrangebot für interkulturelle Kompetenz an der HNU ergeben.

²⁹ Veröffentlicht im Working Paper Nr. 33 von 01/2015.

³⁰ Einige Stellenausschreibungen wurden im Working Paper Nr. 33 von 01/2015 vorgestellt. Interkulturelle Kompetenz gewinnt weiter an Bedeutung und wird von Arbeitgebern als wesentlicher Faktor für die Einstellung gefordert.

Literaturverzeichnis

Hochschule Konstanz (2015): Interkulturelles Zentrum

<http://www.htwg-konstanz.de/Interkulturelles-Zentrum.4678.0.html>

letzter Zugriff: 02.04.2015

PDF: Interkultureller Zentrum Konstanz_2015

Hochschule Konstanz (2015): Interkulturelles Zentrum – Unsere Angebote

<http://www.htwg-konstanz.de/Unsere-Angebote.6673.0.html>

letzter Zugriff: 02.04.2015

PDF: Interkulturelles Zentrum Konstanz_Unsere Angebote_2015

Hochschule Neu-Ulm (2014): Studienplan: Wahlpflichtfächer der Bachelorstudiengänge

https://intranet.hs-neu-ulm.de/wDeutsch/dokumentenmanagement/dokumente/Studium/Theoriesemester/Wahlpflichtfaeher/Studienplan_WPF_WS14-15.pdf

letzter Zugriff: 27.01.2015

PDF: Studienplan_WPF_WS14-15

o.V. (2015): ESB Business School

<http://www.esb-business-school.de/>

letzter Zugriff: 27.01.2015

PDF: ESB Business School

o.V. (2014.): Modulhandbuch „Degree Programm International Business (IB) – Bachelor“

http://www.esb-business-school.de/fileadmin/_programme/bachelor/bsc_ib_neu/NEW_Modulhandbuch_SS14_v05.pdf

letzter Zugriff: 28.01.2015

PDF: Modulhandbuch_SS14_IB

Hochschule Neu-Ulm (2013): Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm für die Studiengänge Betriebswirtschaft, Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation sowie Information Management Automotive

https://intranet.hs-neu-ulm.de/wDeutsch/dokumentenmanagement/dokumente/Pruefungen/BWL/20130827_Bachelor_BWL_Neunte_Ae-Satzung_Veroeffentlichungsexemplar.pdf

letzter Zugriff: 27.01.2015

PDF: Allgemeine Prüfungsordnung (APO) der Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm für die Studiengänge Betriebswirtschaft_2013

Anhangverzeichnis

Anhang 1: Anschreiben und Fragebogen	1
--	---

Anhang 1: Anschreiben und Fragebogen

HNU | Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm
University of Applied Sciences | Wileystraße 1 | D-89231 Neu-Ulm

Hochschule
Frau
Evtl. Bezeichnung
Straße
Ort

Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Vorname Name Julia, Kraus
Raum ZWEI, 4 EDISON 7
Phone +49(0)731-9762-1478
Fax +49(0)731-9762-1499
E-Mail julia.kraus@hs-neu-ulm.de
Datum Neu-Ulm, 16.07.2014

Befragung zum Thema „Interkulturelle Kompetenz vermitteln“

Sehr geehrte Frau xxxxx,

Prof. Dr. Julia Künkele und ich, Julia Kraus (wiss. Mitarbeiterin), beide an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Neu-Ulm (HNU) tätig, arbeiten derzeit an einem Forschungsbeitrag zum Thema „Interkulturelle Kompetenz vermitteln“. In der heutigen Zeit, in der Unternehmen grenzübergreifend zusammenarbeiten, ist es für Akademiker und damit auch Studierende immer wichtiger interkulturelle Kompetenz zu erwerben.

Frau Prof. Dr. Künkele ist Modulverantwortliche des Moduls „Interkulturelle Kompetenzen“ im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft an der HNU.

Unsere Forschungsfrage zielt darauf ab, in Erfahrung zu bringen, wie andere Universitäten und Hochschulen mit dem Thema „Interkulturelle Kompetenz vermitteln“ umgehen und ob diese bereits im Grundstudium - vor allem im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft - an die Studierenden vermittelt wird. Des Weiteren interessiert uns in welcher Form die Vermittlung erfolgt z.B. in Form eines verpflichtenden Auslandssemesters, Vorlesungen aus dem Bereich „interkulturelles Management“ oder interkulturellen Trainings.

Um Ihre Mithilfe wird gebeten. Wir bitten Sie beiliegenden Rückantwortformular mit sieben Fragen auszufüllen und uns bis zum xx.xx.xxxx per E-Mail oder per Fax zurückzusenden.

Weiterhin ist angedacht, eine Befragung der Studierenden vorzunehmen, wie das Angebot zur Vermittlung interkulturelle Kompetenz an Ihrer Universität/Hochschule wahrgenommen wird. Daher möchten wir bereits jetzt anfragen, ob Sie bereit sind, an dieser Befragung teilzunehmen und die Befragung an Ihre Studierenden weiterzuleiten? Die Befragung findet voraussichtlich im WS 14/15 statt.

Sollten Sie nicht der richtige Ansprechpartner sein, bitten wir Sie, die Anfrage an entsprechenden Personenkreis weiterzuleiten.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter
Julia.kuenkele@hs-neu-ulm.de oder
zur Verfügung.

Julia.kraus@hs-neu-ulm.de

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe und mit freundlichen Grüßen aus Neu-Ulm,

Julia Künkele

Julia Kraus

Rückantwortformular „Interkulturelle Kompetenz vermitteln“

Bitte bis **xxx, xx.xx.xxxx** an julia.kraus@hs-neu-ulm.de oder per Fax an 0731 9762 1499 senden.

1. Können Sie uns bitte nähere Informationen zum Grundstudium geben und mitteilen, ob Vorlesungen aus dem Bereich „interkulturelles Management“ oder „internationales Management“ bei Ihnen im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaft verankert sind, um Studierende bereits im Grundstudium für die Zusammenarbeit im internationalen Umfeld vorzubereiten?

2. Ist eine weitere Fremdsprache neben Englisch im Bachelor-Studiengang Pflicht? Welche Fremdsprachen stehen zur Auswahl und wie lange müssen die Fremdsprachen belegt werden?

3. Ist ein Auslandssemester oder Auslandspraktikum im Studiengang Betriebswirtschaft verpflichtend oder freiwillig?

4. Gibt es eventuell Wahlpflichtfächer, die Studierende im Rahmen ihres Studienverlaufs wählen können, die die interkulturelle Kompetenz fördern?

5. Bieten Sie gezielt Spezialisierungen oder Schwerpunkte an, die Studierende für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturen sensibilisieren?

6. Wie wird generell mit dem Thema „interkulturelle Kompetenz“ für Studierenden an Ihrer Fakultät umgegangen?

7. Sind Sie bereit an einer Befragung Ihrer Studierenden teilzunehmen, wie das Angebot zur Vermittlung interkulturelle Kompetenz an Ihrer Universität/Hochschule wahrgenommen wird? (voraussichtlich WS 14/15)

JA

NEIN

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!